

4. Heinrich VI. (1190—1197).

Heinrich war von schwächlichem, zartem Körperbau und ritterlichen Kampfspielen abhold. Aber in der unscheinbaren Hülle wohnte ein gewaltiger Geist. Auf nichts Geringeres als die Durchführung des Gedankens einer wirklichen Welt Herrschaft war sein Streben gerichtet.

a) **Die Rückkehr Heinrichs des Löwen und die Gefangennahme des Königs Richard Löwenherz.** Kurz, nachdem Barbarossa seinen Kreuzzug angetreten hatte, war Heinrich der Löwe aus England heimgekehrt und hatte einen Teil seiner frühern Besitzungen zurückerobert. Seitdem herrschte wieder jahrelang Unfriede im Deutschen Reich. Ja es bildete sich sogar gegen Heinrich VI. eine weitverzweigte Fürstenschwörung, bei der auch der englische König Richard Löwenherz, ein Schwager Heinrichs des Löwen, die Hand im Spiele hatte.

Als nun Richard von seinem Kreuzzuge (S. 106) heimkehrte und seinen Weg durch Deutschland nahm, ließ Heinrich VI. auf ihn fahnden. Der englische König wurde in der Nähe von Wien gefangen genommen und auf dem Trifels zur Haft gebracht (1192)¹. Erst nach langen Verhandlungen erhielt er gegen ein ungeheures Lösegeld und das Versprechen, den Kaiser als seinen Oberlehensherrn anzuerkennen, die Freiheit wieder (1194). Der Fürstebund war gesprengt. Auch Heinrich der Löwe machte seinen Frieden mit dem Kaiser. Im folgenden Jahre (1195) ist er zu Braunschweig gestorben².

b) **Die Eroberung des sicilischen Reiches.** Nach dem Tode des letzten Normannenkönigs erhob die deutschfeindliche Partei einen einheimischen Großen auf den Thron. Heinrichs erster Versuch, das Erbrecht seiner Gemahlin mit den Waffen geltend zu machen, mißglückte völlig. Erst das Lösegeld des englischen Königs gewährte ihm die Mittel, um mit Erfolg vorzugehen. Am Weihnachtstage des Jahres 1194 ließ er sich im Dome zu Palermo die Krone der normannischen Könige aufs Haupt setzen. So war erreicht, was viele der frühern Kaiser vergebens erstrebt hatten: die unbedingte Herrschaft über ganz Italien. Aber die Gedanken des Staufers nahmen noch höhern Flug.

c) **Heinrichs weitere Pläne und sein plötzlicher Tod.** Zwei Pläne beschäftigten fortan den Kaiser: Deutschland in ein Erbreich zu verwandeln und den Orient seinem Scepter zu unterwerfen. Die Ausführung des ersten scheiterte an dem Widerstande des Erzbischofs

¹ An diese Gefangenschaft knüpft sich die Sage von dem Sänger Blondel.

² Vgl. Mosens Gedicht „Heinrich der Löwe“.